



Agentur
für Arbeit

Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit Deggendorf 2025

Aktuelle Situation AA Deggendorf – November 2024

- Agenturbezirk Deggendorf 3,5 %
- Agenturbezirk Passau 3,7 %
- Agenturbezirk Landshut-Pfarrkirchen 3,7 %
- Niederbayern 3,6 %
- Bayern 3,7 %
- Deutschland 5,9 %
- Bayern niedrigste Arbeitslosenquote in Deutschland
- Hoher Anteil Älterer Arbeitslosen (> 50 Jahre) / 40,0 %
- Weiter hohe Fachkräftenachfrage

— Chancen

- Branchenvielfalt (Betriebsstruktur: Handwerksbetriebe / KMU)
- Hoher Fachkräftebedarf
- Hohe Ausbildungsbereitschaft der regionalen Betriebe
- Positiver Bürgerentscheid zur Neuansiedlung BMW in Straßkirchen im September 2023 mit ca. $\frac{3}{4}$ Mehrheit; große zukunftssträchtige Investition in die Region
- Einstellung von 50 Azubi zum Ausbildungsbeginn 01. September 2024 für den Standort Straßkirchen erfolgt
- Motivierte, engagierte, flexible Arbeitnehmer

Risiken

- Allgemeine konjunkturelle Entwicklung
- Betriebsschließungen
- Produktionsverlagerung
- Transformationsprozesse beeinflussen den regionalen Arbeitsmarkt (insbesondere bei Automobilindustrie und "Zulieferer")
- Baugewerbe besonders betroffen von schlechteren Finanzierungsbedingungen, höheren Kosten und Zinsen
- Anstieg Kurzarbeit

- Die Entwicklung am bayerischen Arbeitsmarkt ist durch die anhaltende Konjunkturschwäche und eine eher pessimistische Erwartung der Wirtschaft geprägt.
- Auf dem bayerischen Arbeitsmarkt könnten sich daher 2025 die Entwicklungen des Jahres 2024 fortsetzen.
- Die Regionalprognosen des IAB gehen von einer leicht steigenden Beschäftigung und einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit aus.
- Gleichwohl ist der Arbeitsmarkt noch aufnahmefähig und hat eine gute Grundstruktur in Bayern.



Konjunktur

Herbst 2024

Wirtschaftsstandort in der Krise – Jobs in Gefahr

barer Zeit werde die Auslastung in der Produktion sinken.

Besonders schwer seien die Einbrüche bekanntlich bereits im

in den ersten acht Monaten der Bereich Papier zu verzeichnen (-15,5 Prozent), gefolgt vom Bereich Glas, Keramik, Steine Erden

und Pharma (28,7 Prozent).

Ein Plus haben auch Tourismus und Gastgewerbe zu verzeichnen – der Umsatz in der Gastronomie

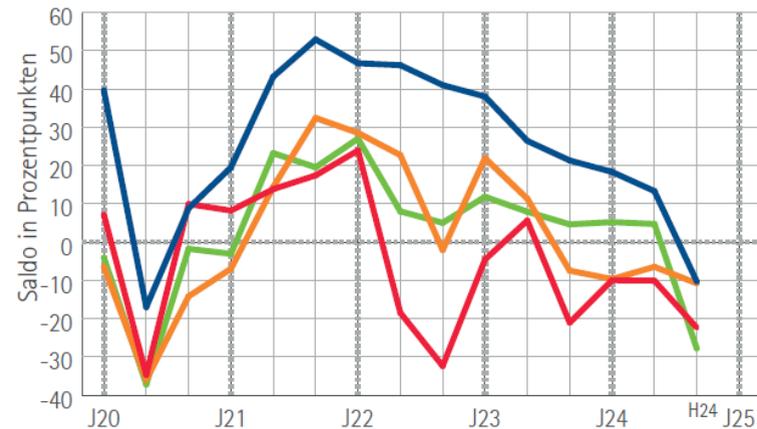
die Ampel-Bundesregierung – wie zuletzt auch die vom Bundesverfassungsgericht gekippte Umwidmung der Corona-Gelder für den

machen“, sagte Hatz – denn sonst würden Investitionsentscheidungen zunehmend zugunsten des Auslands getroffen.



Industrie

- Die Probleme des Wirtschaftsstandorts Deutschland zeigen sich beim Blick auf das verarbeitende Gewerbe wie unter einem Brennglas: Steigende Kosten, zunehmende Regulierungsdichte, ungelöste Fragen der Energieversorgung, geopolitische Spannungen sowie das Aufkommen neuer Wettbewerber erschweren das Wirtschaften.
- Infolgedessen werden Investitionen zur Kapazitätserweiterung vorwiegend im Ausland getätigt.
- Inlandsinvestitionen nehmen insgesamt ab und dienen meist der Ersatzbeschaffung oder Rationalisierung.



■ Geschäftslage ■ Beschäftigungspläne
■ Geschäftserwartungen ■ Investitionen

Geschäftslage

24,8%
 gut
40,0%
 befriedigend
35,2%
 schlecht



Geschäftserwartungen

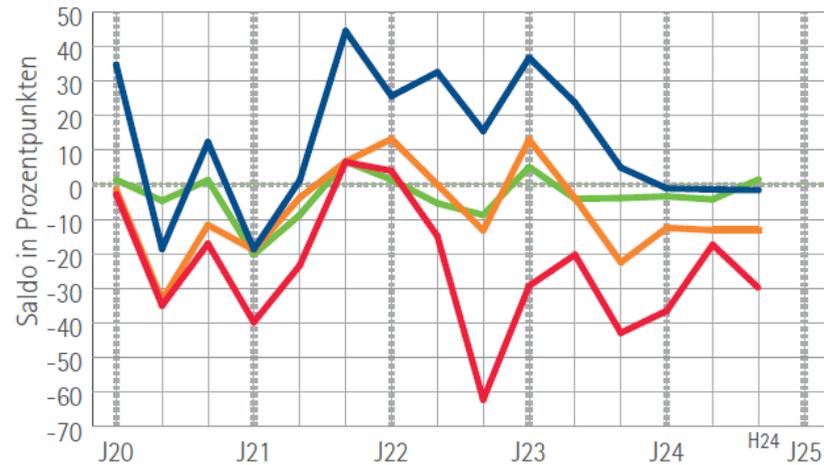
10,2%
 besser
57,1%
 unverändert
32,7%
 schlechter





Handel

- Die Konsumzurückhaltung der Verbraucher macht dem Handel schwer zu schaffen. Mehr als 80 Prozent der Befragten beklagen ausbleibende Kunden – so viele wie in keiner anderen Branche.
- Der stationäre Handel ist überproportional von Absatzrückgängen betroffen, aber auch der Online-Handel verzeichnet Rückgänge.
- Selbst das bevorstehende Weihnachtsgeschäft scheint die Stimmung nicht zu heben. Obwohl die Kaufkraft der Haushalte durch Lohn- und Gehaltssteigerungen in Kombination mit rückläufigen Inflationsraten gestiegen ist, bleiben die Umsatzerwartungen überwiegend pessimistisch.



■ Geschäftslage ■ Beschäftigungspläne
■ Geschäftserwartungen ■ Investitionen

Geschäftslage

17,5%
 gut
63,5%
 befriedigend
19,0%
 schlecht



Geschäftserwartungen

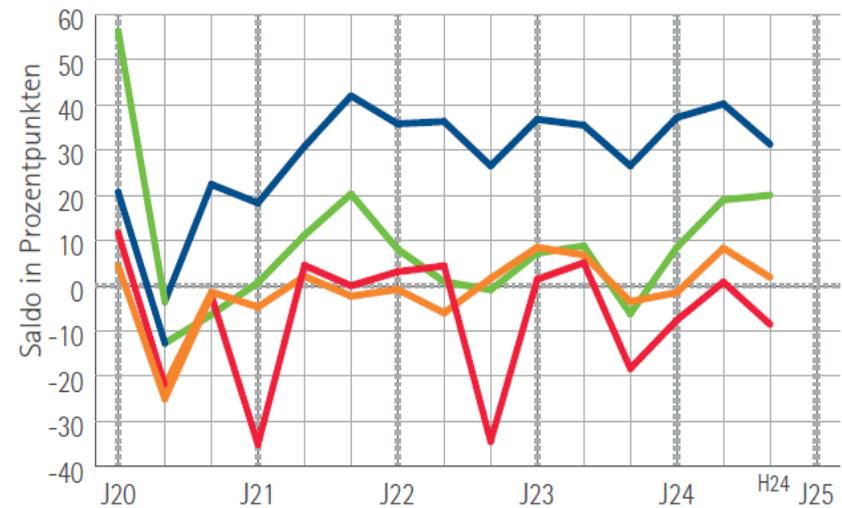
6,0%
 besser
58,2%
 unverändert
35,8%
 schlechter





Dienstleister

- Ungeachtet spürbarer Einbußen weist das Konjunkturklima der Dienstleister den im Vergleich höchsten Wert auf.
- Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass der Sektor die höchste Investitionsneigung zeigt.
- Besonders positive Zahlen liefern Unternehmen aus den Sparten Finanzen, Versicherung, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Informationstechnologie. Eine Verbesserung zeigt sich in der Immobilienwirtschaft, wohingegen die Transport- und Lagerbranche nach wie vor von Pessimismus geprägt ist.



Geschäftslage

42,0%
gut
47,3%
befriedigend
10,7%
schlecht



Geschäftserwartungen

9,5%
besser
72,6%
unverändert
17,9%
schlechter



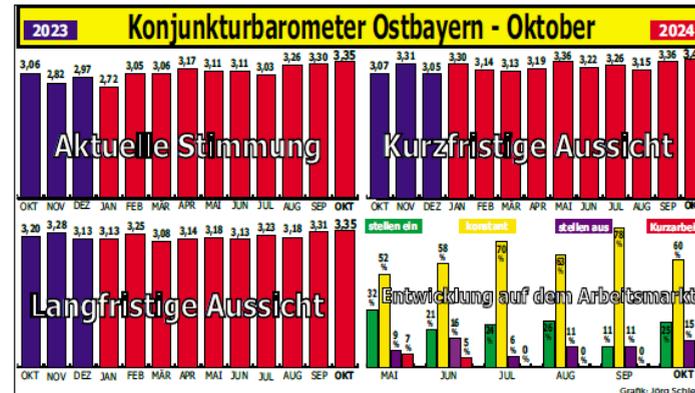
Die Stimmung geht weiter in den Keller

Kaum gute Noten beim PNP-Konjunkturbarometer – Zusatzfrage: Unternehmen sehen Zuschüsse für Autoindustrie kritisch

Von Regina Ehm-Klier

Passau. Bei der Oktober-Umfrage für das Konjunkturbarometer, die unsere Zeitung jeden Monat startet, rutschen die Werte weiter ab. Für die aktuelle Lage wird nur auf einem von 20 Bewertungsbogen, die in diesem Monat zurückkamen, eine Eins vergeben; zweimal findet sich eine Zwei, eine 2,5. Selbst die Schulnote drei kommt nur noch zweimal vor. Ansonsten: Vier (ausreichend), 4,5, mehrfach die Fünf. Am Ende ergibt das einen Schnitt von 3,35 für die aktuelle Situation. Tendenz sinkend: Mittelfristig (drei Monate) erwarten die Unternehmen keinen Auftrieb, was im Schnitt eine 3,43 ergibt. Mit 3,35 für die längere Sicht – zwölf Monate –, geht es zur aktuellen Lage zurück.

Arbeitsplatzabbau ist zwar Thema, aber die Mehrheit der Unternehmen will ihre Mitarbeitenden halten. Einige stellen sogar ein. Ein Unternehmen berichtet von



Die Grafik zeigt die schlechte Benotung durch die regionale Wirtschaft.

einer „nachhaltigen Erholung von Auftragseingängen“, andererseits bremsen aber laut dieser Aussage lange Genehmigungsverfahren die Umsetzung.

Die Automobilindustrie ist Bayerns und erst recht Niederbayerns Schlüsselbranche und bekommt aktuell relativ viel politische Aufmerksamkeit. Zu recht? – wollten

wir diesmal in der Sonderfrage wissen. Gut die Hälfte der Befragten antwortete mit Ja. „Im Vergleich zu den möglichen Auswirkungen, ist die Aufmerksamkeit der Politik nicht sonderlich hoch“, findet sogar ein branchenfremder Geschäftsführer. Er ist nicht der einzige, der auf die Bedeutung der Automobilbranche hinweist, vor

allem auch im Hinblick auf „die Menge an Zulieferern“ und deren Beschäftigte.

Staatliche Hilfen, zum Beispiel in Form von Kaufprämien für E-Autos, lehnt der überwiegende Teil (15 von 20) der Unternehmen indes ab oder ist zumindest skeptisch mit dem Hinweis auf „andere bedeutende Branchen mit ähnlichen Problemen“. Wenn Unterstützung, dann „höchstens Transformationshilfen für (kleinere) Zulieferer-Forschungsbeihilfen“, lautet eine andere Meinung.

Wichtiger sei die Ursachenbekämpfung, heißt es an anderer Stelle mit dem Verweis auf hohe Produktionskosten (Energie) und ausufernde Bürokratie: „Kaufprämien sind nur Symptombehandlung, ändern aber nichts am Grundproblem“, merkt ein Geschäftsführer an.

Welche Zukunft hat „German engineering“? – lautete die dritte Zusatzfrage. „Die jahrzehntelange Sonderstellung der Autobran-

che ist nicht aufrechtzuerhalten“, findet ein Firmenchef. Ein anderer erinnert an „die guten alten, ‚deutschen Tugenden‘, für die „Made in Germany“ eigentlich steht. Dies müsse im Vordergrund stehen und nicht „Debatten oder Gendern oder Work-Life-Balance“.

TEILNEHMER

AVP Autoland, Plattling (DEG); Expert Theiner, Pfarrkirchen (PAN); Hotel Jagdhof, Röhrnbach (FRG); Johannesbad Reha-Kliniken, Bad Füssing (PA); Haas Group, Falkenberg (PAN); Kasberger Baustoff, Passau; Kermi, Plattling (DEG); Lindner Group, Armstorf (PAN); Linhardt Group, Viechtach (REG); Mann + Hummel, Marklkofen (DGF); msg systems ag, Standort Passau; Rohde & Schwarz, Werk Teisnach (REG); Schlagmann Poroton, Zeilarn (PAN); Segl Bauzentrum, Vilshofen (PA); Max Streicher, Deggendorf; Wacker Chemie AG, Burghausen; Wallstabe & Schneider, Niederwinkling (SR); Zambelli Holding, Grafenau; ZF AG, Passau; Zwiesel Glas.

Wirtschaft bleibt auf Schrumpfkurs

Ministerium erwartet 0,2 Prozent Minus in diesem Jahr – Prognose nach unten korrigiert



Die neue Wachstumsprognose der Bundesregierung geht von einer Fortsetzung der Rezession aus. Die schwache Konjunktur betrifft viele Wirtschaftsbranchen, auch die Autoindustrie.

– Foto: Josling, dpa

Bürokratieabbau: Wo Firmen entrümpeln würden

Umfrage zum PNP-Konjunkturbarometer – Ganz oben steht das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – Digitalisierung wird vermisst

Von Regina Ehm-Klier

Passau. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz steht ganz oben – in der Rangliste ostbayerischer Unternehmen bei der Frage, auf welche Regulierung sie gern verzichten würden. Hintergrund für die Frage, die unsere Zeitung im Rahmen des monatlichen Konjunkturbarometers stellte, sind die Maßnahmen, mit denen die Bundesregierung kürzlich den Bürokratieabbau angestoßen hat. Abgeschafft wurde zum Beispiel die Meldepflicht für Hotelgäste aus Deutschland in Deutschland. Auch Steuerunterlagen dürfen schon nach acht statt bislang zehn Jahren vernichtet werden.

Ist das genug? Nein, sagen die Unternehmen mehr oder weniger übereinstimmend bei der Umfrage. Lediglich eines von 20 Unternehmen hatte in diesem Punkt gar keine Bewertung abgegeben.

„Behörden und Institutionen bestehen oftmals noch auf Brief und Fax.“

Über Genehmigungsverfahren

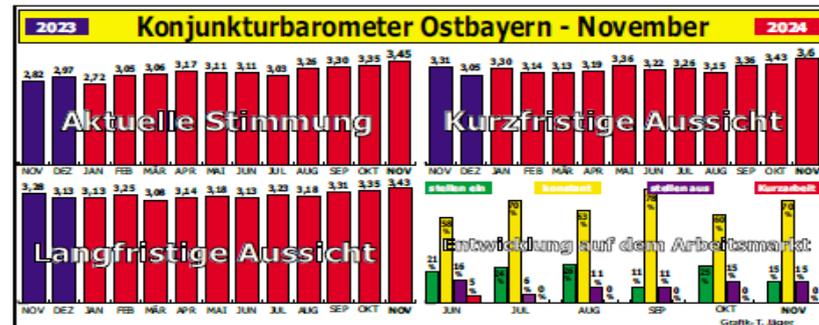
Auf die oben genannte Frage, welches Gesetz, welche Verordnung sofort in den Reißwolf könnte bzw. entrümpelt werden müsste, kamen schwindelerregend viele Vorschläge. Hier eine Auswahl:

- Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz,
- Produktsicherheitsverordnung,
- Nachhaltigkeitsberichtspflicht (CSRD),
- Energieeffizienzgesetz,
- Arbeitszeit-Dokumentationsanforderungen,
- EUDR, European Deforestation Regulation (Entwaldung)
- Gelangensbestätigung
- Dokumentatorisches Arbeitszeitgesetz.

Außerdem: Diverse Zollvorgaben; Schriftformerfordernisse bei Arbeitsverträgen; monatliche und jährliche Meldungen an das Statistische Landes-/Bundesamt; „95 verschiedene Krankenkasse bei insgesamt der (nahezu) gleich-



Akten, Akten, Akten: Beim Bürokratieabbau hätten die Unternehmen aus der Region viele Vorschläge, was sie entlasten würde. Ein Geschäftsführer meint: „Wir müssen weg vom Ansatz, alles bis ins kleinste Detail und jeden Sonderfall beinhaltend regeln zu wollen.“ – Foto: Imago



Die Noten, die die 21 ostbayerischen Unternehmen vergeben, haben sich weiter verschlechtert.

chen Leistungen“ oder auch die Kassenbonnpflicht. Viele dieser Vorschriften „binden viele personelle Ressourcen“, im internationalen Handel erschweren „Handelsbeschränkungen, Zölle und Lizenzen den Ablauf“.

Digitalisierung stecke hingegen noch vielfach in den Kinderschu-

hen. „Behörden und Institutionen bestehen oftmals noch auf Brief und Fax“, berichtet ein Unternehmer von langen und umständlichen Genehmigungsverfahren.

Und statt weniger kommt mehr, zählt ein Händler die Einführung der elektronischen Rechnungen zum 1. Januar auf sowie die ange-

dachte Einführung von Bargeldbeschränkungen bereits bei „Kleinbeträgen“.

„Wenn ich die Pläne lese, geht es mehr darum, Papier zu sparen als Bürokratie wirklich zu beenden. Die vielen Statistiken und Auflagen die zu erfüllen sind, werden kaum thematisiert“, urteilt

ein weiterer Geschäftsführer. Welche Blüten Bürokratie treiben kann, beschreibt ein Unternehmen am Beispiel der EUDR, dem Lieferkettengesetz zum Schutz vor Entwaldung: Verarbeiter müssten hier wiederum die Angaben der Lieferanten seiner gesamten Wertschöpfungskette einfordern, „für die diese Angaben der Wahnsinn sind“.

„Hier verdienen nur die Berater, die wir für die Einführung des Berichts benötigen“

Über den ESRS-Report

Anderes Beispiel: ESRS Reporting (Berichts-anforderung zur Umweltverschmutzung). „Hier verdienen nur die Berater, die wir für die Einführung des Berichts benötigen. Wir als Unternehmen müssen nicht vorhandene Ressourcen dafür aufwenden und lenken uns mit noch mehr Berichten und Papier von den eigentli-

chen Problemen ab, unser Oberleben zu sichern“, schreibt ein Geschäftsführer frustriert.

Einen ganz anderen Ansatz hat ein weiterer Geschäftsführer. „Wir müssen weg vom Ansatz, alles bis ins kleinste Detail und jeden Sonderfall beinhaltend regeln zu wollen – hin zu einem 80- oder 90-Prozent-Ansatz! Das würde einen Großteil der Bürokratie obsolet machen.“

Die Umfrage in diesem Monat zeigt aber auch insgesamt keine Verbesserung der Stimmung in Ostbayerns Wirtschaft – im Gegenteil. Die Noten, die die 21 beteiligten Unternehmen bei der monatlichen Umfrage unserer Zeitung vergaben, verschlechterten sich noch einmal relativ deutlich. Das betrifft vor allem die aktuelle Lage und die kurzfristige Aussicht, das sind die nächsten drei Monate. Innerhalb der kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen etwas zuversichtlicher. In guten Zeiten verhielt sich die Benotung von Gegenwart und Zukunft eher umgekehrt. Es herrscht das Prinzip Hoffnung.

DIE TEILNEHMER

AVP Autoland, Geschäftsführer Franz Hirtreiter jun., Plattling (DEG); Expert Theimer, Geschäftsführer Matthias Theimer, Pfarrkirchen (PAN); Johannesbad Reha-Kliniken, Klinikleitung Karsten Fuchs, Bad Püsching (PA); Haas Group, Geschäftsführer Xaver A. Haas, Falkenberg (PAN); Knauberger Baustoff, Geschäftsführer Horst Bader, Passau; Kerml, Geschäftsführer Knut Bartsch, Plattling (DEG); KMP AG, Vorstand Jan-Michael Sieg, Eggenfelden (PAN); Knorr Bremse, Werk Altdersbach, Pressestelle München; Linhardt Group, CEO Johannes Schick, Weiching; Mann + Hummel, Werkleiter Andreas Prager, Marklkofen (DGF); msg systems ag, Standortleiter Dr. Armin Bender, Passau; Rohde & Schwarz, Werkleiter Florian Bielemeter, Werk Tetsnach (REG); Schlagmann Poroton, Geschäftsführer Johannes Edtmüller, Zeilarn (PAN); Sumida AG, Klaus Neumeier, CEO, Obernzell (PA); Xaver Trobner e. K., Geschäftsführung, Hofkirchen (PA); Wacker Chemie, Werkleiter Dr. Peter von Zumbusch, Burghausen; Wallstabe & Schneider, geschäftsführender Gesellschafter Christian Wallstabe, Niederwinkling (SR); Wolf System, Geschäftsführer Michael Stadler, Osterhofen (DEG); Zambelli Holding, Geschäftsführer Andreas von Langsdorff, Grafenau; ZF Friedrichshafen AG, Gernot Hein, Leiter Kommunikation, Passau; Zwiessel Glas, Vorstand Prof. Dr. Andreas Buske.

Zahl der Insolvenzen sprunghaft gestiegen

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung: Höchster Wert im Oktober seit 20 Jahren

Halle. Mit 1530 Insolvenzen ist es der höchste Wert in einem Oktober seit 20 Jahren: Die Zahl der Firmenpleiten ist nach Angaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) im Oktober sprunghaft angestiegen. Der Leiter der Insolvenzforschung am IWH, Steffen Müller, führt die aktuell hohen Insolvenzzahlen in

Deutschland auf mehrere Faktoren zurück. Eine anhaltende konjunkturelle Schwächephase treffe auf stark gestiegene Kosten bei Löhnen und Energie, sagte Müller. Gleichzeitig gebe es Nachholeffekte aus der Pandemie, als insbesondere schwächere Unternehmen durch staatliche Hilfsprogramme gestützt worden seien.

Dadurch seien Insolvenzen hinausgezögert worden. Im Vergleich zum Durchschnitt der Oktoberwerte 2016 bis 2019, also vor der Corona-Pandemie, liegen die Insolvenzen in diesem Oktober 66 Prozent höher.

„Die derzeitige Insolvenzwelle ist das Ergebnis eines perfekten Sturms aus langanhaltender kon-

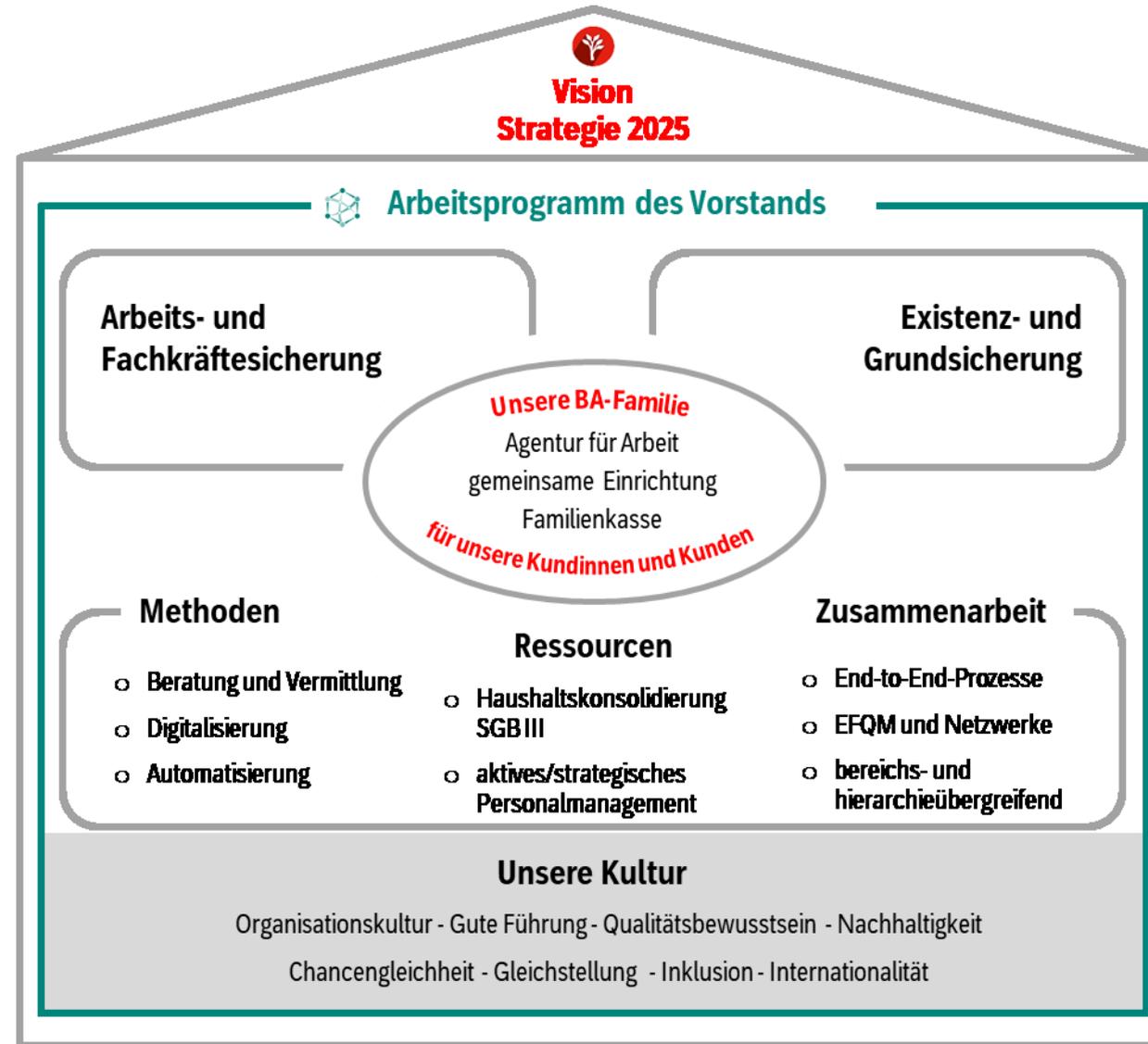
junkturreller Schwäche und drastisch gestiegenen Kosten“, sagt Müller. Zu den besonders betroffenen Branchen zählen laut IWH das Baugewerbe, der Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen. Allerdings sei die Zahl der betroffenen Beschäftigten durch Insolvenzen niedrig. Trotz der hohen Zahl an Insolvenzen seien le-

diglich knapp 11 000 Arbeitsplätze betroffen gewesen. Im Vormonat September sei die Zahl der betroffenen Beschäftigten gut doppelt so hoch gewesen. Dies sei auf das Fehlen von Insolvenzen großer Firmen zurückzuführen. Das IWH rechnet in den kommenden Monaten mit weiter steigenden Insolvenzzahlen. – dpa

Wir setzen unsere Strategie auf Basis der zentralen handlungsleitenden Leitsätze um

Wofür wir arbeiten ...

Wie wir arbeiten ...



Strategische Ausrichtung bis zum Jahr 2030

Für Menschen und Unternehmen



Strategische Ausrichtung bis zum Jahr 2030

Für Menschen und Unternehmen

Arbeits- und Fachkräfte für Deutschland

5 Handlungsfelder sind dabei aus der BA besonders zentral

- Berufseinstieg erleichtern
- Berufliche Weiterbildung stärken
- Potentiale im Inland erschließen
- Erwerbsbiografien stärken
- Zuwanderung erleichtern

Strategische Ausrichtung bis zum Jahr 2023

Digital vorangehen



Strategische Ausrichtung bis zum Jahr 2030

Digital vorangehen

- **Der digitale Kanal soll – wo möglich und zielführend – eine führende Rolle bei der Gestaltung unserer Prozesse übernehmen**
- **Alle Kunden- und Mitarbeiterprozesse sollen einheitlich End-to-End digital durchgeführt werden können**
- **Attraktives Online-Angebot zu Orientierung, Information, Existenzsicherung**
- **Sofern es das Anliegen erfordert setzen wir neben dem digitalen Kanal auch weiterhin auf die persönliche Beratung und Erreichbarkeit vor Ort**
- **Einfache Vermittlungs- und Leistungsprozesse werden weitgehend standardisiert und automatisiert**
- **Der Beratungseinsatz – einschließlich persönlicher Vor-Ort-Beratungen – erfolgt da wo nötig.**

Fachkräftepotential aktivieren und qualifizieren

Drei Säulen

- Realisierung eines erfolgreichen Berufseinstiegs für Schulabgänger durch Ausbildung
- Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten mit Einbindung der Stillen Reserve (Wiedereinstiegsberatung) durch FbW / Qualifizierungschancengesetz (QCG), Zukunftsstarter und Qualifizierungen mit Inhalten zum Erwerb der digitalen Kompetenz „Arbeitswelt 4.0“
- Fachkräfte aus dem Ausland (EURES - Burgas / Welcome-Center) Gewinnung von ausländischen Pflegekräften unter Nutzung von Triple-Win / Lateinamerika

Arbeits- / Fachkräftesicherung

Arbeitsmarktberatung / § 34 SGB III

Die Arbeitsmarktberatung der Agentur für Arbeit soll Arbeitgeber bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie bei Qualifizierungsbedarfen ihrer Beschäftigten unterstützen.

Arbeits- / Fachkräftesicherung

Arbeitsmarktberatung / § 34 SGB III

Sie umfasst die Erteilung von Auskunft und Rat

- zu Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Berufe,
- zur Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsstellen,
- zur Gestaltung von Arbeitsplätzen, Arbeitsbedingungen und der Arbeitszeit von Auszubildenden sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern,
- zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung,
- zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Auszubildenden und von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern,
- zu Leistungen der Arbeitsförderung.

Arbeits- / Fachkräftesicherung

Arbeitsmarktberatung

Strategische Ausrichtung in den nachstehenden Kernpunkten

Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und ihren Organisationen nach Wirkungschancen ausbauen

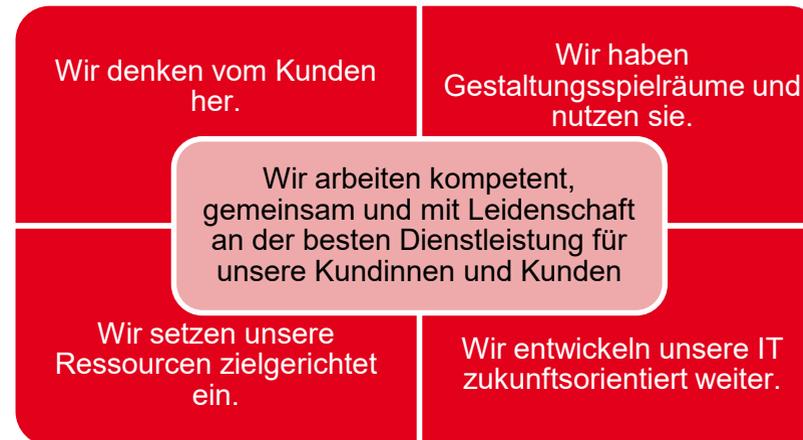
- Personal gewinnen, qualifizieren und binden
- Hinweise auf betriebliches Gesundheitsmanagement
- Angebot der Einschaltung des Technisches Berater bei Arbeitsplatzgestaltung
- Berufliche Rehabilitation (Menschen mit Behinderungen sind wichtiges Potential zur Fachkräftesicherung)

Zukunftsorientierte Ausrichtung gemeinsamer Arbeitgeber-Service: Gemeinsam mit AG Lösungswege entwickeln - individuell, verbindlich, transparent

Aus vielfältigen Kontakten, Befragungen, Veranstaltungen – zuletzt über 1.200 Arbeitgeberkundengesprächen – haben wir hilfreiche Rückmeldungen erhalten. Arbeitgeber erwarten von der BA eine individuelle Betreuung bzw. Beratung bei ihren Anliegen.



Um diese Ziele bundesweit zu erreichen, müssen wir die Chancen und Herausforderungen der lokalen Märkte erkennen, daraus unsere regionalspezifische Strategie für die Arbeitgeber-Arbeit vor Ort ableiten und konkrete Ergebniserwartungen vereinbaren. Dafür brauchen wir individuelle Lösungen statt schematisches Vorgehen. Das bedingt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und mitarbeiterorientierte Führung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch ihre Führungskräfte im Sinne einer partnerschaftlichen Begleitung unterstützt, eigenverantwortlich kreative Ideen und Lösungen im Sinne unserer Arbeitgeberkundinnen und -kunden zu entwickeln.



Förderinstrumente



Anpassungsqualifizierungen nach §82 SGB III mit dem Ziel „Tätigkeiten von morgen ausüben zu können“

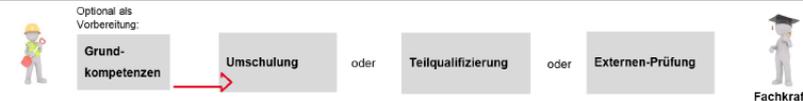
Abschlussorientiert nach §81 SGB III mit dem Ziel „Helfer*in zur Fachkraft“

Förderung

Unabhängig von Unternehmensgröße

- 100% Lehrgangskostenerstattung
- bis zu 100% Zuschuss zum Arbeitsentgelt
- bis zu 2.500 € Weiterbildungsprämien für Beschäftigte

Flexible Wege
auch bei Neueinstellung möglich



Gestaffelt nach Unternehmensgröße

Anzahl Beschäftigte	unter 50	50 bis 499	ab 500
Lehrgangskosten*	100%	50%	25%
Zuschuss zum Arbeitsentgelt	75%	50%	25%

*bei Grundkompetenz-Kursen werden Lehrgangskosten immer zu 100% gefördert

WEITER.BILDUNG!

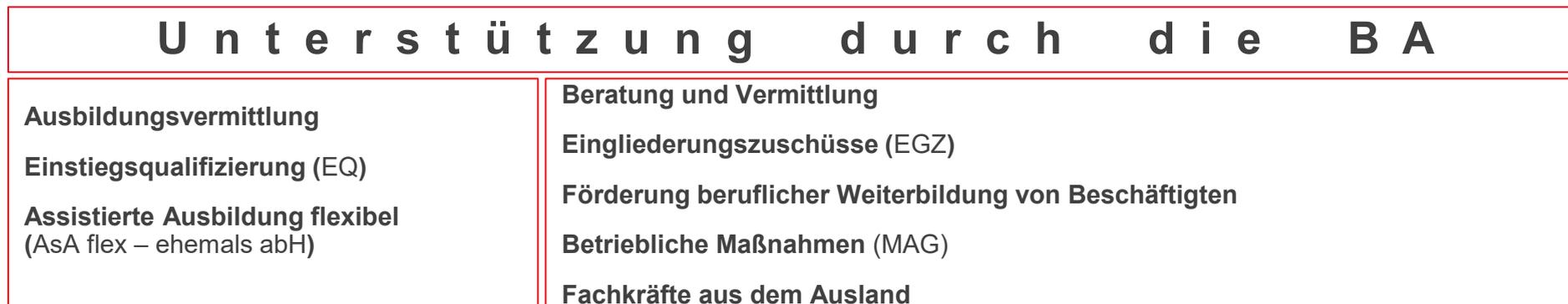
Ausgestaltung der abschlussorientierten Weiterbildung	AEZ-Förderhöhe nach Unternehmensgröße		
	<50 MA	50 - 499 MA	ab 500 MA
Umschulung	80%	60%	50%
Vorbereitung Externenprüfung	80%	60%	50%
Teilqualifizierung	75% (ab 3. Modul 80%)	50% (ab 3. Modul 60%)	40% (ab 3. Modul 50%)
Grundkompetenzen	80%	60%	50%

Strategien für AG – Unterstützung durch die BA – Unterstützung durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt



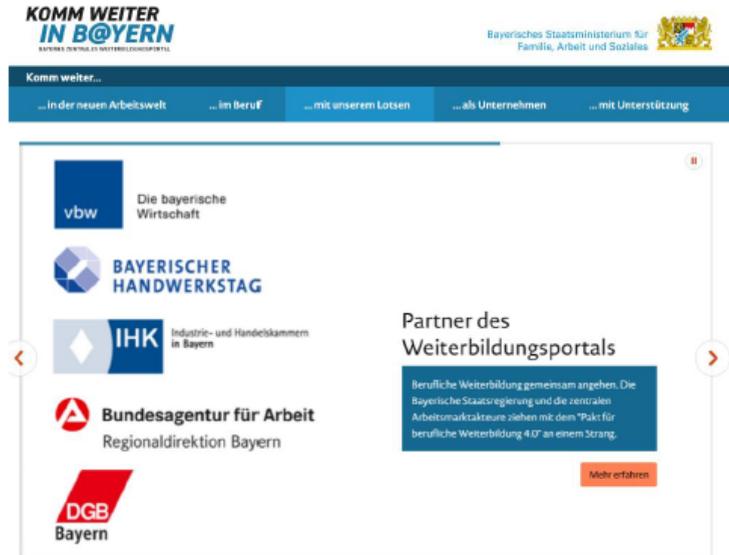
Familie und Beruf

Flexible Arbeitszeitmodelle / Erhöhung Arbeitszeit für TZ-Beschäftigte / Minijobber



Unser gemeinsames Ziel: Wir verstehen uns als gemeinsame „Weiterbildungsagentur“ für Bürger und Betriebe in Bayern

Alle Partner und ihre Beratungs- und Förderleistungen „unter dem Dach“



- Ziel: Bündelung der Angebote aller Partner
 - Beratungsangebote der BA und aller Partner
 - Förderangebote
 - QCG
 - ESF-Fördermöglichkeiten
 - Aufstiegs-BaföG
 - Meister-Bonus des Freistaates Bayern
 - Erfolgsgeschichten von BA und Partnern aus Beratung und Förderung von Weiterbildung

So machen wir **KOMM WEITER IN B@YERN** zu einer erfolgreichen Marke

- gemeinsame Vermarktung
- Sensibilisierung aller unserer Mitarbeitenden
- Verlinkung auf Ihrer Agentur Homepage sowohl in der Gruppe „Privatperson“ als auch „Unternehmen“



Situation im Jahr 2024

Arbeitsmarkt

— Relationen Arbeitslose SGB III zu gemeldeten Arbeitsstellen (Arbeitsmarktanalyse Oktober 2024)

Auf eine offene Stelle treffen im Oktober 2024 ein Arbeitslose/r (Alo) oder anders herum betrachtet: Auf einen Arbeitslosen (Alo) treffen 1,0 Stellen.

Ein Engpass an Arbeitskräften besteht vor allem in folgenden Berufshauptgruppen:

26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe

43 Informatik- und andere IKT-Berufe

24 Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau

33 (Innen-)Ausbauberufe

81 Medizinische Gesundheitsberufe

72 Finanzdienstl., Rechnungsw., Steuerberatung

82 Nichtmed., Gesundheit, Körperpfl., Medizint.

34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe

93 Produktdesign, Kunsthandwerk

32 Hoch- und Tiefbauberufe

25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe

51 Verkehr, Logistik

52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten

12 Gartenbauberufe, Floristik

21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung

41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe

(Arbeitsmarktanalyse SGB III | 22. November 2023 | © Bundesagentur für Arbeit) - Datenbasis Oktober 2023

Schwerpunktthemen 2025

Folgende Schwerpunkt-Themen sind für das Jahr 2025 festgelegt¹:

- Junge Menschen, insbesondere diejenigen mit Unterstützungsbedarf, im Blick behalten. Wir stärken die Zusammenarbeit mit den relevanten Netzwerkpartnern.
- Individuelle Beratung von Arbeitgebern mit den Schwerpunkten Beschäftigungssicherung und Qualifizierung von Beschäftigten aktiv betreiben in enger finanzieller Kooperation mit den Betrieben. Wir schreiben die Fachkräfterekrutierung aus dem Ausland fort und richten sie für Bayern konzeptionell auf die Zukunft aus. Wir unterstützen den Übergang zu einem inklusiven Arbeitsmarkt.
- Die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte, vor allem von Geflüchteten, durch die flächendeckende Verstetigung von erfolgreichen Ansätzen aus dem Job-Turbo weiter voranbringen. Mit beschäftigungsbegleitender Förderung sichern wir die Stabilisierung und den Ausbau der Beschäftigung.
- Die pünktliche und rechtssichere Leistungsgewährung für unsere Kundinnen und Kunden in beiden Rechtskreisen sichern. Wir richten die Operativen Services und die Eingangszonen in den Agenturen sowie die Leistungsbereiche der Jobcenter resilient aus.

- Wir bringen Menschen so schnell wie möglich in Arbeit und Ausbildung
- Erfolgreicher Berufseinstieg aller Kunden (Jugendlichen)
- Wir arbeiten für den Menschen
- Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns
- Aus Sicht des Kunden denken
- Arbeits- / Fachkräftesicherung
- Inklusion / Migration
- Kerngeschäft der Vermittlung, Beratung, Förderung (Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben BBvE und im Erwerbsleben - BBiE)
- Personal finden, binden, weiterqualifizieren – Wir beraten Sie gerne
- Beschäftigte von heute sollen in der Lage sein, die Tätigkeiten von morgen auszuüben –Transformation, Digitalisierung, Strukturwandel
- Sicherstellung der Leistungsgewährung



Operative Themen 2025

Kerngeschäft Beratung, Vermittlung, Förderung

Grundsatz:

- Aus Kundensicht denken
- Rechtlich einwandfreie, kundenorientierte Aufgabenerledigung für Jugendliche, Arbeitnehmer, Arbeitgeber
- Beratungsindex junge Menschen, Beratungsindex Arbeitnehmer, Beratungsindex Arbeitgeber, Beratungsindex Reha im Fokus behalten
- Umsetzung Online-Strategie – Digitale Agentur für Arbeit

Stärkung der Beratungsaktivität

Vermittlungs-/ Beratungsprozesse / Beratungsaktivitäten

Fokus-Themen

- Arbeitslosigkeit vermeiden –Job-to-Job-Phase „Übertritte in den Kundenkontakt vermeiden“
- Arbeitslosigkeit gering halten
- Aktivierungsdauer / Aktivierungsphase möglich gering halten
- Wirtschaftlicher, wirksamen, integrationsfördernden Produkteinsatz
- Nutzung von Stellenempfehlungen
- Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) –Verbundregion Passau

Zielgruppen

- Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte
- Fortsetzung des „Job-Turbo“ / Arbeitsintegration von Geflüchteten (Ukraine plus 8 HKL) – Schnittstelle zum SGB II
- Rechtskreisübergreifende, zielgruppenorientierte Speed-Datings, Bewerbungstage

Zielgruppen

- **Jugendliche** mit / ohne abgeschlossener Berufsausbildung
- Berücksichtigung der Zielgruppe der **Älteren** – hohe Arbeitskräftenachfrage – kommunizierte Rentenorientierung der Kunden*innen im Hinblick auf Realität / Realisierbarkeit kritisch prüfen (Ausführungen in der Qualitätskonferenz VKB ANoV mit der RD BY)
- **Menschen mit Behinderung** sind wichtiges Potential zur Arbeits- / Fachkräftesicherung

Enge Zusammenarbeit aller Partner, um gemeinsam erfolgreich Lösungen für die Transformation zu entwickeln und anzubieten

Aktivitäten der Partner



weitere
Partner*innen



- Verbände
- Bildungsträger
- Hochschulen
- Betriebe
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- ...

Enge und abgestimmte Zusammenarbeit aller Partner
in der Beratung und Initiierung von Weiterbildung

Agentur für Arbeit
Arbeitgeber-Service
Qualifizierungsberatung
Berufsberatung im
Erwerbsleben

- Taskforce FKS+
- Weiterbildungsinitiatoren
- IHK
- HWK
- Transformationsberater
- TRANSFORM.BY
- (Berufs-)Verbände
- weitere Partner (z.B. Hochschulen, Bildungsträger)

Arbeitgeber
Personalverantwortliche im Unternehmen

„Zwei-Wege-Strategie“



Betriebsräte
als Weiterbildungsmentoren im Betrieb

Gestaltung der Transformation mit
Partnern im Netzwerk transform.by



Weiterentwicklung
zur Weiterbildungs-
agentur in Bayern



Vereinbarung aus
dem
Pakt für berufliche
Weiterbildung 4.0

Enge Zusammenarbeit aller Partner, um gemeinsam erfolgreich Lösungen für die Transformation zu entwickeln und anzubieten - Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0



- Wir realisieren gemeinsam mit unseren Partner*innen aus den „lokalen Bündnissen“ zukunftsorientierte Qualifizierungen und entwickeln uns zu einer „Weiterbildungsagentur“ unter <https://www.kommweiter.bayern.de/>

Fachkräftepotenzial aktivieren und qualifizieren:

Wir beraten und fördern unsere Kundinnen und Kunden gezielt unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfe am Arbeitsmarkt.

Hierfür halten wir flächendeckend eine Arbeitsmarktkompetenz vor, die mit dem Strukturwandel und der Transformation der Arbeitswelt Schritt hält.

Wir nutzen Qualifizierungen und Methoden mit zukunftsorientierten Inhalten.

Diesen Prozess gestalten wir mit unseren Partnerinnen und Partnern am Arbeitsmarkt gemeinsam und agentur- und rechtskreisübergreifend.

Wichtig ist uns die abschlussorientierte berufliche (Teil-) Qualifikation und die Heranführung an diese.

Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit Deggendorf 2025

- **Geplante Eintritte in 2025 i.R. der aktiven Arbeitsförderung:**
FbW / 670
- **Beschäftigtenförderung / 250**

Die nachfolgend genannten Bildungsziele sind auch im Rahmen der Beschäftigtenqualifizierung möglich.



Schwerpunkte:

- gewerblich-technischer Bereich (Metall / Elektro, Lager / Logistik)
- Pflegebereich
- Dienstleistung (HOGA, Handel)
- kaufmännische Qualifizierungen
- Transport / Logistik - Führerscheine (CE / D)
- einschließlich Erwerb digitaler Kompetenzen
- Zielgruppenspezifische Qualifizierungen

Fachkräftepotential aktivieren und qualifizieren

Bildungszielplanung

- Bildungsziele, die zu einem **anerkannten Abschluss** führen
(auch betriebliche Einzelumschulungen)
 - im **gewerblich – technischen** Bereich: z.B. Berufskraftfahrer, Fachkraft Lagerlogistik
 - im **kaufmännischen** Bereich, z.B. Steuerfachangestellte(r), Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement
 - **sonstige**, z.B. Pflegefachmann (-frau)

- sonstige Bildungsziele – **Weiterbildungen** etc.
 - im **gewerblich – technischen** Bereich, z.B. Fertigungstechnik Metall, CNC-Fachmann,
 - im **kaufmännischen** Bereich, z.B. Arbeitswelt 4.0, modulare Qualifizierung
 - **sonstige**, z.B. Staatl. gepr. Pflegefachhelfer(in) Altenpflege, Qualifizierung / Kenntnisvermittlung im Bereich Social Media, Qualifizierung entsprechend der Inhalte nach der Neuordnung HOGA-Berufe

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Bildungsziele (BZP I)

Gewerblich - technische und Kaufmännisch – verwaltende Berufe

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen	Unterricht / Dauer
Gewerblich – technische Berufe (Grundsätzlich sind alle Bildungsziele förderbar, die regional und überregional sinnvoll sind)	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss	VZ/TZ Ind. 16/24/28
Maschinen- und Anlagenführer	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss/ mittlerer Bildungsabschluss	VZ Ind. 24

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Bildungsziele (BZP I)

Gewerblich - technische und Kaufmännisch – verwaltende Berufe

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen	Unterricht / Dauer
Kaufmännisch - verwaltende Berufe	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss/ mittlerer Bildungsabschluss	VZ/TZ Ind. 24/28/36

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Bildungsziele (BZP I) – Sozialpflege / Gesundheit

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen	Unterricht / Dauer
<p>examinierte Qualifizierungen zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann</p>	<p>Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).</p>	<p>gesetzliche Zugangsvoraussetzungen</p>	<p>VZ/TZ 36 (Verkürzungstatbestände sind zu prüfen)</p>
<p>Erzieher/in / Heilerziehungspfleger/in / Medizinische Fachangestellte / Kinderpfleger/in – Vorbereitungslehrgang zur Externenprüfung</p>	<p>Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).</p>	<p>gesetzliche Zugangsvoraussetzungen</p>	<p>VZ/TZ Ind. 24/28/36</p>

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Bildungsziele (BZP I)

– IT-Bereich / Medien

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen	Unterricht / Dauer
Fachinformatiker FR Systemintegration FR Anwendungsentwicklung	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss/ mittlerer Bildungsabschluss / Hochschulreife	VZ TZ Ind. 24/28

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Bildungsziele (BZP I) – Sonstige

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen	Unterricht / Dauer
Berufsanschlussfähige Teilqualifizierung	Die Qualifizierung muss als Teilqualifizierung zertifiziert sein und mit der Kompetenzfeststellung bei der zuständigen Stelle/Kammer enden.	mindestens Hauptschulabschluss; weitere Zugangsvoraussetzungen je nach Teil-Qualifizierung	VZ/TZ In der Regel 6 Monate
betriebliche Einzelumschulungen in verschiedenen Fachrichtungen	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss	VZ/TZ 16/24/28
Sonstige weitere Berufsziele	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss; weitere Zugangsvoraussetzungen je nach Zielberuf	VZ/TZ 16/24/28
Vorbereitung auf die Externenprüfung	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsverordnungen (vgl. BERUFENET).	mindestens Hauptschulabschluss, Erfüllung der Kammervoraussetzungen	VZ/TZ In der Regel 6 Monate

BZP II - Sonstige Bildungsziele / Fortbildungen / Anpassungsqualifizierungen

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen
<p>Gewerblich / - technisch Weiterbildungen in gewerblich, technischen, handwerklichen Berufen</p> <p>VZ / TZ</p>	<p>Auffrischung und/oder Erwerb von Kenntnissen aus den gewerblich-technischen bzw. handwerklichen Bereichen z.B. Fertigungstechnik Metall, gepr. Schweißer*in, CNC-Fachmann, CAD Fachkraft, Berufskraftfahrer*in, Elektrofachkraft / Elektrohelfer*in, Lager-Logistik, Staplerschein, Garten- und Landschaftsbau, Baumaschinenführer*in, Qualifizierung / Kenntnisvermittlung im 3D-Druck etc.</p>	<p>Abgeschlossene Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung oder Interesse / Eignung als Helfer in diesem Bereich zu arbeiten</p>
<p>Kaufmännisch / - verwaltend Qualifizierung in kaufmännischen Berufen</p> <p>VZ / TZ</p>	<p>Auffrischung und/oder Erwerb von Kenntnissen aus dem kaufmännischen Bereich. z.B. Buchhaltung, Recht, Vertrieb/Marketing/Einkauf, Büromanagement / Word/Excel, Anpassung Handel / Verkauf, Kassentraining / Kauffrau/-mann E-Commerce, Personal, Steuerfach, SAP, Spedition, Zoll, Projektmanagement, EDV-Training, Arbeitswelt 4.0, modulare Qualifizierungen</p>	<p>Abgeschlossene Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung oder Interesse / Eignung als Helfer in diesem Bereich zu arbeiten</p>

BZP II - Sonstige Bildungsziele / Fortbildungen / Anpassungsqualifizierungen

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen
Sozial-/Pflege / Gesundheit VZ/TZ	Auffrischung und/oder Erwerb von Kenntnissen aus dem sozialen, pflegerischen oder gesundheitlichen Bereich, z.B. Betreuungsfachkraft nach §53 c SGB XI, staatl. gepr. Pflegefachhelfer/in Altenpflege, Gesundheits- / Krankenpflegehelfer, Schulbegleiter	gesundheitliche Eignung, polizeiliches Führungszeugnis, Bereitschaft zu Schicht- und Wochenenddienst, Abgeschlossene Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung oder Interesse / Eignung als Helfer in diesem Bereich zu arbeiten
IT-Bereich / Medien VZ/TZ	Auffrischung und/oder Erwerb von Kenntnissen aus dem IT und Medien Bereich z.B. SAP, EDV	Abgeschlossene Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung oder Interesse / Eignung als Helfer in diesem Bereich zu arbeiten

BZP II - Sonstige Bildungsziele / Fortbildungen / Anpassungsqualifizierungen

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte/-module	Zugangsvoraussetzungen
Nachholen des (qualifizierenden) Mittelschulabschlusses Rechtsanspruch	Parallel zur Vorbereitung auf den Schulabschluss, sind berufliche Qualifikationen mit einem Anteil von mindestens 50 % der Gesamtmaßnahme zu vermitteln. Zu den beruflichen Qualifikationen werden keine inhaltlichen Vorgaben gemacht.	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
sonstige Fortbildungen VZ/TZ	Qualifizierungsinhalte entsprechend den Ausbildungsordnungen (vgl. BERUFENET). z.B. berufsbezogene Sprachförderung, Qualifizierung / Kenntnisvermittlung im Bereich Social Media, Qualifizierung entspr. der Inhalte nach der Neuordnung der HOGA-Berufe, §34 a GewO...	Motivation / Eignung für das jeweilige Berufsfeld